

wie im Förderverein für die Natur im Osterzgebirge, Euronatur, Projektgruppe „Säugetieratlas Sachsen“ und gehört auch zum Leitungsteam des NABU-Landesfachausschusses „Fledermausschutz“. Seine große Liebe gilt nach wie vor den Säugetieren, wo sein Rat, wenn es z. B. um Fledermaus- oder Zieselschutz geht, immer wieder gefragt wird.

Für seine ehrenamtliche Tätigkeit wurde Klaus Liebscher mehrfach ausgezeichnet, so u. a. mit der Naturschutz-Ehrendadel in Silber.

Ich selbst habe Klaus Liebscher mit der Gründung des Naturschutzbundes als einen netten, liebenswerten Menschen kennen und schätzen gelernt, der sich immer wieder vor Ort für den Erhalt der Natur eingesetzt hat. Dafür sei ihm auch im Namen des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), Landesverband Sachsen e. V., ganz herzlich gedankt, verbunden mit der Hoffnung, dass er noch viele Jahre bei guter Gesundheit Freude an der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit finden möge.

J. Oertner

NABU, Landesverband Sachsen e. V.

Siegfried Reimer – 65 Jahre

Am 06. 01. 2003 konnte Siegfried Reimer sein 65. Lebensjahr vollenden. Aus diesem Anlass sollen ihm auch auf diesem Wege die herzlichsten Grüße, verbunden mit den besten Wünschen für weitere glückliche Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft, übermittelt werden. Bereits 1968 begann sich Siegfried Reimer stärker für die heimatliche Natur zu interessieren und wurde ehrenamtlicher Naturschutz Helfer. Die seitdem vergangenen 35 Jahre waren angefüllt mit unermüdlicher Arbeit für den Schutz und die Erhaltung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

So übernahm er schon 1969 die Koordinierung der Wasservogelzählung im Landkreis Döbeln mit all ihrem organisatorischen Aufwand – eine Arbeit, die er erst nach 33 Jahren in andere Hände übergab. In seiner Eigenschaft als durch den damaligen Rat des Bezirkes berufenen Wasservogelbeauftragten für den Landkreis Döbeln leisteten er und seine Helfer einen wertvollen Beitrag zur Erlangung umfangreichen Wissens über die Dynamik der Bestandentwicklung vieler Wasservogelarten.

Ebenfalls in die Anfangsjahre fallen der Aufbau und die Betreuung eines Nisthilfenrevieres mit über 100 Kästen im Staupen- und Maylust-

gebiet, welches neben anderen erstaunlichen Ergebnissen auch den Erstnachweis des bis dahin in unserem Gebiet unbekanntem Siebenschläfers erbrachte.

Möglicherweise ermunterte es ihn dazu, 1983 an einem Programm der Martin-Luther-Universität Halle zur Erforschung der Kleinsäugetiere durch Sammeln und Untersuchen von Greifvogel- und Eulengewöllen mitzuarbeiten. Diese Mitarbeit hält bis heute an und erbrachte sehr interessante Ergebnisse.

Neben dieser Arbeit widmete Siegfried Reimer sehr viele Stunden seiner knapp bemessenen Freizeit der Beobachtung, Erforschung und dem Schutz heimischer Vogelarten. Das dadurch erworbene umfangreiche Wissen führte dazu, dass er 1987 in den Bezirksfachausschuss Ornithologie für den Kreis Döbeln berufen wurde.

Für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet des Naturschutzes konnte er bereits zu DDR-Zeit mehrfach ausgezeichnet werden, beispielhaft genannt seien hier die Ehrendadeln in Bronze und in Silber.

Die Zeit der politischen Wende und danach bedeutete für Siegfried Reimer auf dem Gebiet des Naturschutzes keinen Stillstand. Während viele zunächst nach einer Neuorientierung suchten, baute er bereits 1990 den Kreisverband des NABU mit auf.

Dem Trend der Zeit folgend, setzte er nun sein umfangreiches Fachwissen bevorzugt dafür ein, an unterschiedlichen Kartierungsprojekten mitzuarbeiten. Beispielhaft genannt seien hier der „Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens“, der „Atlas der Brutvögel Sachsens“ und der „Atlas der Amphibien Sachsens“.

Auch für das Landratsamt Döbeln und das Staatliche Umweltfachamt Leipzig sowie für verschiedene Ingenieurbüros wurde er auf diesem Gebiet tätig.

Während seine Aktivitäten auf dem Gebiet des Naturschutzes über sehr viele Jahre hinweg ausschließlich auf die knapp bemessene Freizeit beschränkt blieben, war es ihm am Ende seines Berufslebens vergönnt, im Umweltzentrum Ökohof Auterwitz sein Hobby mit der Arbeit zu verbinden. Unter seiner Leitung erhielt insbesondere die Schutzgebietspflege im Landkreis Döbeln eine neue Qualität. Zahlreiche Stillgewässer konnten saniert werden, wobei Siegfried Reimer versuchte, Althergebrachtes mit neuesten Methoden und Erkenntnissen zu verbinden. So führte er den Gabionenverbau in der Gewässersanierung ein, wodurch nicht nur eine Arbeitserleichterung, sondern auch eine er-

heblich längere Haltbarkeit erreicht werden konnte.

Natur- und Umweltschutz muss vor allem in den Köpfen der Menschen stattfinden, um wirksam werden zu können. Aus diesem Grund führte er zahlreiche Vorträge und Exkursionen mit Vereinen und Schulklassen sowie Schulungen mit ABM-Gruppen durch. Der Name Siegfried Reimer ist darüber hinaus sehr vielen Bürgern durch interessante Beiträge in der Regional- und Fachpresse bekannt und auch die Heimatforscher der Region wissen, dass bei ihm oft wertvolle Informationen zu erhalten sind.

Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im ehrenamtlichen Naturschutz und den dabei erworbenen umfangreichen Kenntnissen wurde er durch den Landrat als Kreisnaturschutzbeauftragter für einen der drei Sektoren des Landkreises Döbeln sowie in den Kreisjagdbeirat berufen. Für die auch in diesen Funktionen gezeigten außerordentlichen Leistungen wurde er 1995 mit dem Umweltpreis des Landrates des Landkreises Döbeln ausgezeichnet.

U. Seifert
Landratsamt Döbeln

Heinrich Uhlmann – 65 Jahre

Alle, die ihn kennen, halten es nicht für möglich, dass Heinrich Uhlmann aus dem Tiefenbacher Ortsteil Naundorf schon 65 Jahre alt geworden sein soll. Aber es ist so – Naturschutzarbeit erhält eben jung! Im Mai 2003 konnte er im Kreise seiner Familie und Freunde dieses Jubiläum begehen.

Am 28.05.1938 wurde Heinrich als Sohn des Uhlmann-Bauern in Crossen bei Mittweida geboren. Damit war er von klein auf einbezogen in die landwirtschaftliche Tätigkeit, erlebte die Arbeit auf Feldern und Wiesen, im Hausgarten und beim Obstbau, vor allem auch den Umgang mit Tieren, von dem die Vorliebe für's liebe Federvieh bis auf den heutigen Tag erhalten blieb. In seinem Heimatort besuchte er die Schule, anschließend die Oberschule in Mittweida und dort legte er 1956 das Abitur ab. Seinen Neigungen entsprechend studierte er dann an der Pädagogischen Hochschule Mühlhausen und wurde zum Fachlehrer für Biologie und Chemie ausgebildet. Er begann seine Lehrertätigkeit an der Schule in Böhrigen. An dieser Schule arbeitete Heinrich Uhlmann bis zum Ausscheiden aus dem Schuldienst und

lernte dort auch seine Frau kennen. Unweit vom Klatschwald hat er eine etwa 1 ha große Streuobstwiese zu betreten, wo sich ihm ausreichend Möglichkeiten bieten, neben Botanik seiner zweiten Leidenschaft, der Geflügelzucht, zu frönen.

Bauernsohn zu sein und ein Biologielehrer-Studium hinter sich zu haben, heißt noch lange nicht, ein guter Botaniker zu werden. Wie kam es dazu, dass Heinrich Uhlmann sich so intensiv mit der Pflanzenwelt beschäftigt? Es wird berichtet, dass er nach dem Studium erstaunt feststellen musste, dass seine Mutter weit mehr Pflanzen kannte als er. Das wollte er nicht auf sich sitzen lassen und arbeitete sich tiefer in den „Rothmaler“ und weitere einschlägige Literatur ein.

Wie für einen Lehrer selbstverständlich, ist unser Jubilar bestrebt, seine Kenntnisse weiterzuvermitteln. Neben dem Unterricht geschah dies vor allem im außerunterrichtlichen Bereich, wenn er mit interessierten Schülern die Naturschönheiten seiner engeren Heimat erkundete.

Unzählige Exkursionen und Wanderungen hat Heinrich Uhlmann durchgeführt, vor allem für die botanische Weiterbildung seiner Kollegen. Seit er im ehrenamtlichen Naturschutz tätig ist, vermittelt er seine Pflanzenkenntnisse auch den Naturschutz Helfern und anderen interessierten Menschen.

Überregional ist Heinrich Uhlmann Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker. Er wirkte an Kartierungsprogrammen mit und konnte sich freuen, dass im Jahre 2000 auch durch seine Mitarbeit der „Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens“ herausgegeben werden konnte. Gegenwärtig arbeitet Heinrich Uhlmann an verschiedenen Artenschutzprojekten mit und ist Artenschutzbeauftragter der Landkreise Mittweida und Döbeln. Die Naturschutz Helfer beider Kreise schätzen seine Beiträge in den Beratungen und natürlich seine Führungen bei botanischen Wanderungen und Exkursionen.

Aus Heinrich Uhlmanns Feder stammen natur-schutzfachliche Würdigungen für mehrere FND und ein vegetationskundliches Gutachten zur Rechtsangleichung des ehemaligen NSG Klatschwald und Bohrberg.

Gegenwärtig arbeitet Heinrich Uhlmann an einer „Flora für das Erzgebirgsvorland“. In dieses Werk fließen seine unzähligen in den zurückliegenden Jahren gewonnenen Standortangaben, aber auch die vieler anderer Botaniker ein, die in diesem umfangreichen Raum gearbeitet haben. Dazu steht er in